

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 7

Artikel: "Die Fundbüros waren ein attraktiver Auftrag"

Autor: Wyss, Rodo / [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

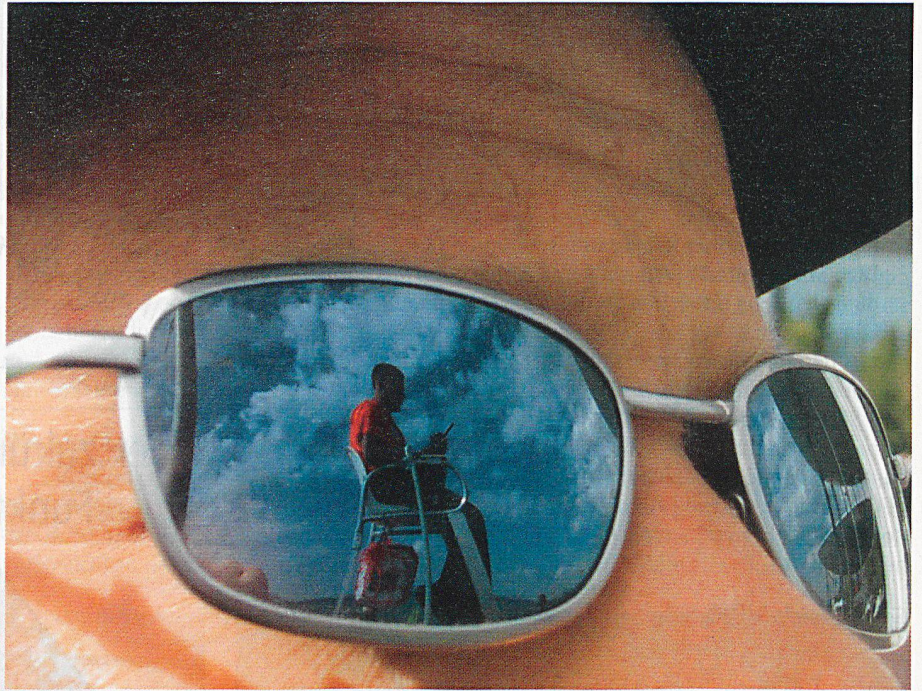
BILANZ: DER ZIVILSCHUTZ AN DER LANDESAUSSTELLUNG

«Die Fundbüros waren ein attraktiver Auftrag»

BZS. Knapp 23 000 Diensttage leisteten Zivilschützer aus der ganzen Schweiz von Mai bis Oktober auf den vier Expo.02-Arteplages – vor allem im Bereich der zivilen Sicherheit. Nebst diesen vom BZS koordinierten Einsätzen boten die Anrainerkantone für Aufgaben in den Bereichen Logistik und öffentliche Sicherheit den Zivilschutz für weitere 25 500 Diensttage auf. Rodo Wyss, Projektleiter Zivilschutz-Einsätze Expo.02 des Bundesamtes für Zivilschutz, zieht im folgenden Interview eine positive Bilanz.

Rodo Wyss, die Expo.02 gehört der Geschichte an. Wann war oder ist für Sie als Projektleiter ZS-Einsätze die Landesausstellung abgeschlossen?

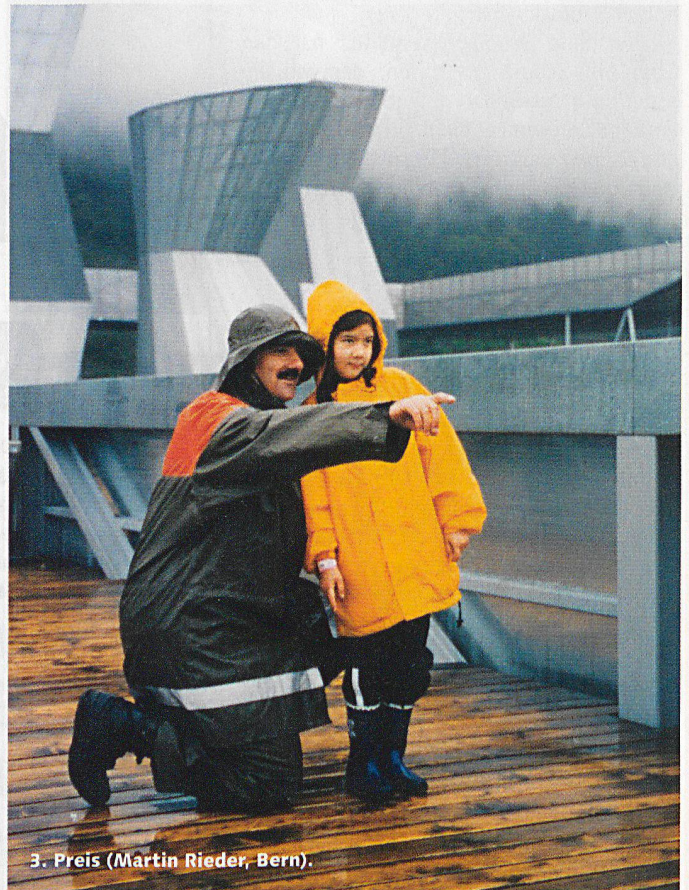
Anfangs Januar 2003, wenn die übriggebliebenen Fundgegenstände ordnungsgemäss den Fundbüros der vier Städte übergeben worden sind.



5. Preis (Christian Danuser, Scharans).



4. Preis (Olivier Leutke, Genf).



3. Preis (Martin Rieder, Bern).



FOTO: B. TSCHUOR

(Auch) der Zivilschutz als dein Freund und Helfer.

Fotowettbewerb

BZS. An der Expo.02 trug jeder Zivilschützer eine kleine, einfache Einweg-Fotokamera bei sich. Diese sollte es ermöglichen, allenfalls sofort Beweismaterial zu erstellen (zum Beispiel nach Unfall, Vandalenakt, Feuersbruch, Schlägerei, Demonstration usw.). Als kleine Motivationsspritze für die Zivilschützer, aber auch zur Bedienung der Medien mit aktuellen Fotos, führte die Projektleitung einen Fotowettbewerb durch, an dem sich fast hundert Zivilschützer beteiligten.

Alle eingesandten Fotos wurden zuerst auf eine Sofortverwendung geprüft und entsprechend honoriert. Die am Schluss von der Jury ausgezeichneten Fotos werden zur Illustration der verschiedenen Berichte – wie auch für diesen – und für Informationsmittel Verwendung finden.

Die Preisträger (10): Schmid Bruno, Dietikon; Uhlmann Philippe, Zürich; Rieder Martin, Bern; Leutke Olivier, Genève; Danuser Christian, Scharans; Pfändler Beat, Zürich; Sommer Andreas, Winterthur; Massoni Stefano, Locarno; Bettens Didier, Pully; Suter Pascal, Oberengstringen.



6. Preis (Andreas Sommer, Winterthur).

Können Sie ein paar Zahlen zum Zivilschutz-Einsatz nennen?

99 kantonale Detachements zu 30 Zivilschützerinnen und Zivilschützern aus allen Kantonen haben für die private Sicherheit Dienst geleistet. Dies entspricht gut 3000 Zivilschutzangehörigen und knapp 23 000 Dienstage. Zivilschutzangehörige haben dabei über 70 000 Stunden die Expo.02-Ufer beobachtet. In den Fundbüros wurden 9600 abgegebene Gegenstände registriert, über

5600 Verlustmeldungen entgegengenommen und 3700 Fundobjekte an die Eigentümerinnen und Eigentümer zurückgeführt. Weitere 23 kantonale Equipen zu 10 bis 22 Sanitätern aus 18 Kantonen wirkten auf den Artepales zugunsten des Expo.02-Sanitätsdienstes. Diese 270 Sanitärerinnen und Sanitärer leisteten rund 1000 Dienstage. Im Vorfeld mussten die eingesetzten Zivilschutzangehörigen insgesamt 21 Kadervorkurse und 73 Vorbereitungskurse durchlaufen. Besonders erfreulich: Wir wurden durch nur 46 Krankheitsfälle

und 26 leichte Unfälle zusätzlich belastet. Und – nicht zu vergessen – die Mitwirkung des Zivilschutzes mehrerer Kantone beim Swissspower Gigathlon im Rahmen der Expo.

Ganz reibungslos gingen die Einsätze aber doch nicht über die Bühne?

Es ist allzu menschlich, dass es Missverständnisse und Uneinigigkeiten gibt, wenn wöchentlich 120 neue Leute in einem für sie neuen und ungewohnten Umfeld zusammenarbeiten müssen. Vor allem, wenn noch sprachliche Hindernisse zu überwinden sind.

Ist eine Übung dieses Ausmasses für einen Projektleiter allein nicht zu viel?

Wenn ich ganz allein gewesen wäre, hätte die Expo.02 vermutlich wegen unseres Projekts um etwa drei Jahre verschoben werden müssen. Glücklicherweise konnte ich in fast allen Bereichen auf die Mithilfe von kompetenten Personen unseres Amtes zählen.

Wie war die Reaktion auf den Zivilschutz-Einsatz von Seiten der Expo.02, der Besucherinnen und Besucher, aber auch der Zivilschützer selber?

Von unseren Auftraggebern wurden wir für die geleistete Arbeit gelobt. Die Reaktion der Besucher war sicher unterschiedlich; viel Positives hörten und sahen wir natürlich von glücklichen Besitzern von verlorenen und

Artepales Biel: Seeländer Zivilschützer

ti. Im Raum Biel standen vor den Eingangstoren der Expo.02 von der ZSO Biel und den umliegenden Gemeinden jeden Tag rund 50 Zivilschutzpflichtige im Einsatz. 1178 Pflichtige unterstützten die Polizei an Verkehrsachsen und Fussgängerüberführungen.

Verbunden mit dem dazugehörenden schweizweit bekannten Expolächeln wurden folgende Aufträge erfüllt:

- Auskunftserteilung
- Verkehrsdienst: Signalisation, Verkehrsregelung, Verkehrsüberwachung, Erfassen des Verkehrs auf den Einfallsachsen usw.
- Melden von Störungen an die REZ
- Sicherheitspatrouillen
- Schulwegsicherung
- Zutrittskontrollen.

Es kann eine positive Einsatzbilanz gezogen werden, ohne erwartetes Verkehrschaos und grosse ausserordentliche Situationen und Ereignisse.

In den Zivilschutzanlagen der Gemeinden Aegerten, Bellmund, Biel, Brügg, Buswil, Hermrigen, Ins, Kerzers, La Heutte, Lüscherz, Mühleberg, Müntschemir, Nidau, Orpund, Port, Studen, Treiten und Uttigen konnten Schulklassen übernachten. 2730 Schülerinnen und Schüler machten von diesem Angebot Gebrauch. Es wurden 4158 Übernachtungen gezählt. 48 Angehörige der Anlage- und Materialdienste waren zur Betreuung eingesetzt.



Auf Wunsch von Biels Stadtpräsident H. Stöckli verteilen Bieler Zivilschützer am letzten Expo-Tag 6000 Portionen Fleischsuppe.

wiedergefundenen Gegenständen. Ab und zu hat ein Automobilist, der zu Recht nicht durchgelassen wurde, seinen Unmut am Zivilschützer ausgelassen. Bei den Uferbeobachtern wurde von vielen steuerzahlenden Besuchern kritisiert, dass sie «nichts» machten, ausser Steuergeldern verbrauchen.

Die Uferbeobachter auf ihren Aussichtstürmchen gehörten zur Expo.02 – fast wie Nelly Wenger und der Monolith. Mussten sie auch mal eingreifen?

Die Uferbeobachter selber durften in der Regel nicht eingreifen. Ihre Aufgabe bestand im aufmerksamen Beobachten und sofortigen Melden an die Einsatzzentrale. Der Teampartner konnte je nach Uferstruktur vom Ufer aus Hilfe leisten, zum Beispiel durch Zuwerfen von Rettungsbojen oder -schnur. Nur Zivilschützer mit Rettungsschwimmerbrevet hätten im Wasser helfen dürfen. Die Frage kann ich so beantworten: Der Zivilschutz war Auslöser für mehrere, erfolgreiche Interventionen, wie beispielsweise der Gasalarm in Murten.

Was würden Sie dem Verantwortlichen für den Zivilschutzeinsatz an der nächsten Landesausstellung raten?

Darauf achten, dass der Zivilschutz nur attraktive Aufträge annimmt, für die er dann von A bis Z die Verantwortung trägt – analog dem Fundbürobetrieb. Die Fundbüros waren ein attraktiver Auftrag. □

BE, FR, NE, VD

JM. Gesamthaft 48 500 Dienstage oder 350 000 Arbeitsstunden hat der Zivilschutz an der Landesausstellung geleistet.

Davon beanspruchten die vier Anrainerkantone der Artepilages den Zivilschutz für die öffentliche Sicherheit und für logistische Aufgaben für 25 500 Dienstage. In der Umgebung von Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon-les-Bains boten die Kantone und Gemeinden 5700 Zivilschutzangehörige auf. Die Polizei wurde vor allem bei der Verkehrsregelung entlastet. Im logistischen Bereich ging es darum, Unterkünfte und Verpflegungsplätze bereitzustellen, Transporte durchzuführen und Informationsaufgaben zu übernehmen. Der Kanton Waadt leistete mit 3500 Personen mehr als 9800 Dienstage, gefolgt von den Kantonen Bern (1200 Personen/8900 Dienstage), Neuenburg (800 Personen/5400 Dienstage) und Freiburg (200 Personen/1400 Dienstage).



6. Preis (Beat Pfändler, Zürich).



9. Preis (Pascal Suter, Oberengstringen).



Zivilschützer als kompetente Auskunftspersonen.